

Wer seid Ihr und was macht Ihr an der TH Rosenheim?

Anja: Mein Name ist Anja Teistler, ich bin Diplom Betriebswirtin der Fachrichtung Handel und seit 4 Jahren an der TH Rosenheim. Zunächst habe ich unter anderem Kursräume im Learning Campus für die Fakultät WI überarbeitet. In diesem Zuge habe ich den Lehrenden hochschulweit die Möglichkeit geschaffen die Evaluation papierlos im Learning Campus durchzuführen. Seit März 2020, also pünktlich zum Start von Corona, habe ich meinen Aufgabenschwerpunkt in die Betreuung und Weiterentwicklung des Learning Campus gesteckt. Andreas und ich haben dann gemeinsam die Lehrenden durch die jeweiligen Lockdowns begleitet und unterstützt, so gut es uns eben möglich war.

Andreas: Mein Name ist Andreas Rouette, ich komme aus Aachen und bin Diplom Ingenieur für Elektrotechnik. Ich bin Ende 2018 an die TH Rosenheim gekommen und beschäftige mich seit dem mit der Digitalisierung in der Lehre. Neben der Betreuung des Learning Campus habe ich Entwicklung verschiedener VHB Kurse intensiv technisch unterstützt. Nachdem das Thema digitale Werkzeuge in der Lehre durch Corona so stark an Bedeutung gewonnen hat sind wir mit dem Support der Lehrenden kaum nachgekommen. Um die Unterstützung auf ein anderes Level zu heben haben Anja und ich uns sehr schnell mit dem Konzept eines E-Learning Centers an der TH Rosenheim befasst. Im Rahmen der HighRoQ Projektes können wir nun viele unserer Ideen umsetzen.

Welche Rolle, welche Funktionen habt Ihr im HighRoQ Projekt?

Anja: Nachdem wir Anfang 2021 gemeinsam begonnen haben den Förderantrag zu schreiben, kam bald das Bild einer Bergbesteigung auf. Diese Bild hat sich mittlerweile zu einer Expedition weiterentwickelt und bei dieser Expedition bilden wir das Basislager. Als E-Learning-Center bieten wir im Projekt und **hochschulweit die Infrastruktur und den technischen Support für digitale Lehre.**

Andreas: Tatsächlich wird es auch physisch ein Basislager geben: aktuell wird im T-Gebäude das Dach der 2. Etage aufgestockt. Die dort entstehenden Räume werden wir im April beziehen. Dort entsteht das E-Learning Center der TH Rosenheim, nicht nur in digitaler Form, sondern auch als physisch erlebbar. Hier findet jeder Interessiert alle Informationen rund um das Thema digitales Lernen und Lehren.

Können Sie das Konzept E-Learning Center an der TH Rosenheim noch detaillierter vorstellen? Was genau passiert alles im Basislager?

Andreas: Unsere Kollegin Lisa Lanzinger hat das Basislager mal in einer kleinen Übersichtskarte zusammengefasst. Da bekommt man schon mal einen Eindruck, was genau wir dort vorhaben: In der 2. Etage des T-Gebäudes entsteht ein **offenes Labor für digitale Lehr-Inhalte.** Hier finden Lehrende, Studierende und Mitarbeiter die Möglichkeit sich mit digitalen Tools in der Lehre intensiv zu beschäftigen.

Anja: Ein zentrales Thema ist natürlich die Medienproduktion. Wir bieten ein Film- und Fotostudio, ausgestattet mit entsprechenden Kameras, der richtigen Beleuchtung und verschiedenen Hintergründen. Über dieses Standard Angebot hinaus bieten wir hier zum Beispiel auch die Video-Produktion mit einem Lightboard an. Dabei steht die Lehrperson hinter einer Glasscheibe die gefilmt wird. Auf die Glasscheibe kann geschrieben und gezeichnet werden, gleichzeitig lassen sich Videos, Präsentationen oder Bilder einblenden, während die Lehrperson immer frontal sichtbar sein kann. **Selbstverständlich lassen wir die Lehrenden damit nicht allein und geben den entsprechenden technischen Support dazu.**



Andreas: Dasselbe gilt natürlich für unser Ton- und Podcast Studio. Hier dreht sich alles rund um das Thema Audio. In unserer Sprecherkabine lassen sich nicht nur Präsentationen vertonen. Dort kann man in einer geschützten und akustisch abgeschirmten Umgebung Interviews führen, Podcasts und Radiosendungen aufzeichnen oder Videos vertonen und synchronisieren. Ein Rückzugsort für die Postproduktion vervollständigt unser Angebot für die Produktion von digitalen Inhalten wie Blended Learning Einheiten.

Anja: Darüber hinaus bieten wir Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitern aber auch die Möglichkeit Medienequipment auszuleihen. Je nach Bedarf schnüren wir ein individuelles Paket und verleihen es in Form unseres Medienrucksacks.

Andreas: Auf einen Besprechungsraum und eine Tee-Küche wollten wir natürlich auch nicht verzichten. Mit dem E-Learning Center möchten wir auch einen **Ort für Erfahrungsaustausch, Workshops, Kaffee, Nutzertreffen, Themen-Events und Beratung** schaffen. Jeder ist eingeladen, vorbeizukommen um mit digitalen Tools zu experimentieren oder sich über neue Lerntechnologien zu informieren und diese zu testen.

Seid Ihr auch in die Umgestaltung verschiedener Hörsäle in hybride Lehrräume involviert?

Anja: Tatsächlich kam der Impuls dazu von uns. Schon vor der Pandemie hatten wir an der Hochschule ein paar Räume, die mit Technik für hybride Lehre ausgestattet waren. Wir haben das Konzept aber weiter gedacht. In den Räumen die aktuell entstehen, soll nicht einfach nur der Lehrende abgefilmt und per Zoom auf die Rechner der Studierenden übertragen werden, die nicht vor Ort sind. Wir wollen gezielt auch diesen Studenten die Möglichkeit geben, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Wir möchten den digital zugeschalteten Studenten ein Gesicht und eine Stimme im Hörsaal geben. Dieser Teil des Projektes ist wirklich sehr ambitioniert und funktioniert nur aufgrund der sehr guten **Zusammenarbeit mit dem Facility Management**.

Nun seid Ihr selbst nicht in der Lehre tätig, wie erkennt Ihr den Bedarf und wie entwickelt Ihr daraus Euer Angebot?

Andreas: Hier möchte ich noch einmal das Bild der Expedition rausholen: wir befinden uns gemeinsam auf dem Weg, hoch auf den HighRoQ. Damit es auch ein Gemeinsam wird/bleibt sind wir in ständigem Austausch und engem Kontakt mit vielen Lehrenden. Diesen Kontakt wollen wir ausbauen und intensivieren, um nicht nur die Bedürfnisse der Power-User zu bedienen, sondern grade auch die Lehrenden abzuholen, die bisher noch wenig Schnittstellen mit digitalen Werkzeugen in der Lehre haben. Aus diesem Grund haben wir Anfang des Jahres den Beirat E-Learning Center gegründet, in dem jede Fakultät vertreten ist. Hier wollen wir alle für die Hochschule relevanten Themen aus dem Bereich E-Learning diskutieren und dementsprechend unser Programm ableiten. So versprechen wir uns einen hochschulweiten Austausch.

Anja: Darüber hinaus vernetzen wir uns auch mit anderen Hochschulen. Uns ist es wichtig zu sehen, was woanders passiert, auch so entstehen unsere Ideen. Als weiteren Punkt möchte ich auf das Didaktik-Team des HighRoQ Projektes hinweisen. Auch hier arbeiten wir an einer engen Vernetzung, denn uns ist klar, dass es nicht ausreichend ist, die Technik zu beherrschen. Für den sinnvollen Einsatz digitaler Tools in der Lehre, braucht es auch ein entsprechendes didaktisches Konzept. Hier werden wir in Zukunft sehr eng mit dem Didaktik-Team zusammen arbeiten.

Euer Angebot richtet sich ja nicht nur an die Lehrenden und Mitarbeiter, sondern explizit auch an die Studierenden. Was genau ist für die Studierenden interessant am E-Learning Center?

Anja: Das ist richtig, wir sprechen gezielt auch Studierende an, unser Angebot zu nutzen. Sei es zum Zwecke einer Studiums bezogenen Arbeit oder einfach aus dem Interesse an der Technik heraus. Studierende können bei uns genauso die Tools für Medienproduktion nutzen oder einen Medienrucksack ausleihen. Es wird im E-Learning Center auch gezielt Workshops für Studierende geben um Einsatzoptionen und Methodik zu vermitteln. Auch Studierende lassen wir mit der Technik nicht alleine stehen, sondern unterstützen wo wir können.

Andreas: Darüber hinaus arbeiten wir an einem E-Tutoren Programm. Wir möchten Studierenden im Rahmen einer Tutoren-Tätigkeit die Möglichkeit bieten Lehrende und Kommilitonen medientechnisch bei der digitalen Lehre zu unterstützen. Dazu möchten wir eine Technik-Kompetenz vermitteln, die sicher auch der Standard fürs Studium sein kann und die Basis für viele Berufsfelder ist. Hier wird es übrigens auch eine große Schnittstelle zum Didaktik-Team geben.

Welche Chancen seht Ihr in der Nutzung digitaler Werkzeuge in der Lehre?

Anja: Natürlich sehen wir hier auch die immer wieder genannten Vorteile wie zeitliche und räumliche Flexibilität, sowohl auf Seiten der Lehrenden, als auch auf Seiten der Lernenden. Lehrende können Ihre einmal produzierten Medien immer wieder verwenden, Studierende können diese so oft wie nötig abspielen und somit in Ihrem individuellen Tempo lernen.

Andreas: Die große Chance der digitalen Lehre sehen wir aber nicht im Ersatz klassischer Lehrformate, sondern vielmehr als Ergänzung dieser um schlussendlich die Qualität der Lehre zu verbessern. Und tatsächlich wird die Lehre dadurch messbar besser, wie eine Vielzahl an Studien zeigen. Wichtig ist uns, dass die digitale Lehre nicht als Konkurrenz zur analogen Lehre gesehen wird. Vielmehr sollten Lehrende hier die Vielzahl an Möglichkeiten erkennen, seine Lehrmethoden zu erweitern.

Was sind aus Eurer Sicht die 3 wichtigsten Faktoren für den Erfolg digitaler Werkzeuge in der Lehre?

Anja: An erster Stelle steht hier natürlich das Lehrpersonal. Wir brauchen Lehrende, die offen für neue Lehr-Methoden und überzeugt von der Sinnhaftigkeit digitaler Werkzeuge sind. Denn Blended Learning Lehrereinheiten zu entwickeln bedeutet erstmal Arbeit. Diese sollte natürlich intrinsisch Motiviert sein und Spaß machen.

Andreas: An zweiter Stelle stehen die Multiplikatoren. Wir sind überzeugt davon, dass die Freude an der Arbeit mit digitalen Tools ansteckend ist. Die Power-User sollen die E-Learning Einsteiger mitreißen, ganz im Sinne von **HighRoQ für alle**. Dafür bieten wir auf unterschiedliche Weise Raum für Erfahrungsaustausch. Neben dem Nutzertreffen arbeiten wir grade zum Beispiel an einem „Best Practice Kursraum“ im Learning Campus. Hier sollen ausgewählte digitale Inhalte für alle Lehrenden als Beispiele zur Verfügung stehen. Profis haben hier die Möglichkeit Ihre Ideen anderen Lehrenden vorzustellen, während Einsteiger Ideen für die eigenen Inhalte entwickeln und sich direkt mit den Profis vernetzen können. Profis, die Inhalt beisteuern möchten, dürfen sich übrigens gerne direkt an uns wenden unter learning-campus@th-rosenheim.de.

Anja: Als dritten Faktor möchten wir noch eine gut organisierte und gut moderierte Infrastruktur nennen. Nichts ist frustrierender, als wenn man bei der Umsetzung seiner Ideen an technischen Problemen scheitert. Damit dies nicht passiert bauen wir grade das E-Learning Center der TH Rosenheim auf.

Wann und wo findet man Euch?

Andreas: Im April werden wir die Räume in der 2. Etage des T-Gebäude beziehen. Im Laufe des Semesters werden wir auch eine kleine Eröffnungsfeier veranstalten, inkl. einer Event-Woche mit verschiedenen Workshops und Veranstaltungen. Ab dann werden wir auch Zeiten mit offenen Türen anbieten, zu denen jeder willkommen ist. Alternativ kann man aber auch jederzeit einen individuellen Beratungstermin mit uns vereinbaren. Informieren werden wir über unsere Webseite <https://www.th-rosenheim.de/die-hochschule/einrichtungen/e-learning-center/> beziehungsweise über das Infoboard im Learning Campus.

Anja: Ein Besuch bei uns lohnt sich auf jeden Fall, jeder ist willkommen ganz im Sinne von **HighRoQ für alle**.

Herzlichen Dank für Eure Zeit und dieses ambitionierte Vorhaben im Sinne von HighRoQ für alle.